

Myria Böhmecke

## **Kampagne „NEIN zu Verbrechen im Namen der Ehre“ Was haben wir erreicht?**

Die Kampagne „NEIN zu Verbrechen im Namen der Ehre“ endet am 25.11. 2006. Unserer Öffentlichkeitsarbeit ist es unter anderem zu verdanken, dass die Themen „Zwangsheirat“ und „Ehrenmord“ enttabuisiert wurden und nun öffentlich diskutiert wird, was lange Zeit verharmlost wurde: dass sich in Deutschland Parallelgesellschaften gebildet haben und dass Frauen unter Zwangsheirat sowie Gewalt im Namen der Ehre leiden.

### **Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit**

Durch die Öffentlichkeitsarbeit von TDF wurde die Politik auf die Dringlichkeit des Themas aufmerksam: Viele Parteien haben unsere Forderungen übernommen, zum Beispiel potentiellen Opfern mehr Schutz zu gewährleisten und Integrationsmaßnahmen zu verbessern. Zwangsheirat soll demnächst ein eigener Straftatbestand werden und die Opfer sollen zivilrechtlich gestärkt werden. Inzwischen ist TDF als kompetente Ansprechpartnerin in der Politik anerkannt. Im Rahmen der Kampagne fanden verschiedene überregionale Veranstaltungen statt: Die Fachtagung im März 2005 in Kooperation mit amnesty international und der Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin fand große Resonanz, nicht zuletzt aufgrund des aktuellen „Ehrenmordfalls“ an der Deutsch-Türkin Hatun Sürücü.

Das Medieninteresse an dem Thema ist nach wie vor groß, so dass TDF-MitarbeiterInnen häufig als Expertinnen für Interviews und die Erstellung von Fachbeiträgen angefragt wurden. Im Oktober 2005 hat TDF eine EU-Studie zu Ehrenmord herausgegeben.

Für die Umsetzung unserer Forderungen haben wir verschiedene Unterschriftenaktionen gestartet: Zum Beispiel wurden über 10.000 Unterschriften gegen Verbrechen im Namen der Ehre in Deutschland gesammelt, die wir im Mai 2005 im Rahmen eines Fachgesprächs Ute Vogt überreicht haben.

Begleitend zur Kampagne hat TDF das Buch Tatmotiv Ehre herausgegeben.

### **Präventionsarbeit und Einzelfallhilfe**

Die Präventionsarbeit an Schulen wurde auch im Jahr 2006 kontinuierlich fortgesetzt. Fatma Bläser und andere Aktivistinnen haben in Schulen mit den SchülerInnen über Zwangsheirat und Ehrverbrechen gesprochen. Die Nachfrage an der Unterrichtsmappe zu Zwangsheirat für LehrerInnen ist weiterhin sehr groß, und es wurden einige Fortbildungen für LehrerInnen angeboten.

Neu ist die Postkarte „Wer entscheidet wen du heiratest?“, die auf Deutsch und Türkisch erhältlich ist, sowie Plakat und Postkarte mit dem Titel: „Ehre ist für die Freiheit meiner Schwester zu kämpfen“.

Im Rahmen der Kampagne haben wir mit ehemals Betroffenen von Gewalt im Namen der Ehre zusammengearbeitet, insbesondere mit Hanife Gashi, deren Tochter Ulerika im März 2003 von ihrem Vater im Namen der Ehre ermordet wurde. Gemeinsam mit TDF hat Hanife Gashi das Buch „Mein Schmerz trägt deinen Namen“ herausgegeben, das bereits in drei Sprachen übersetzt wurde.

Zunehmend meldeten sich Betroffene bei TDF. Allein im Jahr 2005 wurden knapp 200 Mädchen und Frauen intensiv beraten oder an eine anonyme Zufluchtstelle vermittelt.

### **Ausstellung und Theaterstück**

Für die Kampagne wurden alternative Methoden der Öffentlichkeitsarbeit konzipiert. Die Wanderausstellung „Tatmotiv Ehre“ war bereits in über 25 Städten zu sehen und hat eine sehr positive Resonanz gefunden. Auch das Theaterstück „Savage Rose“ der Interkulturellen Bühne wurde in Zusammenarbeit mit TDF bundesweit aufgeführt und fand großes Interesse beim

Publikum. Ein kultureller Abend gegen Ehrverbrechen im Stuttgarter Theaterhaus am 25.11.05 war gut besucht.

### **Zukünftige Maßnahmen zum Opferschutz**

Das Thema „Gewalt im Namen der Ehre“ wird auch nach der Kampagne ein Schwerpunkt in der Arbeit von TDF bleiben. So wird in den nächsten Jahren die Forderung nach einer Verbesserung des Opferschutzes ebenso wichtig sein wie die Fortsetzung der Öffentlichkeitsarbeit zu dem Thema. Nach unseren Erfahrungen benötigen LehrerInnen, MitarbeiterInnen von Polizei, Jugendamt und anderen Stellen spezielle Schulungen, um potentiell betroffenen Mädchen und Frauen effizient und schnell helfen zu können. Weiterhin sollen Flyer für die Polizei und für gefährdete Mädchen und Frauen mit Notfallinformationen erstellt sowie ein Hilfsleitfaden für die Arbeit mit Betroffenen erarbeitet werden. Da immer mehr Mädchen und Frauen Hilfe suchen und vor einer Zwangsheirat und/oder Gewalt im Namen der Ehre fliehen, wird die Einzelfallhilfe für bedrohte Mädchen und Frauen wichtig bleiben. Diesen wird TDF auch weiterhin Beratung und Schutz bieten.